

# Obst·Wein·Garten

FACHZEITSCHRIFT FÜR PRAKTIKER

88. Jahrgang – Nr. 6  
Juni 2019



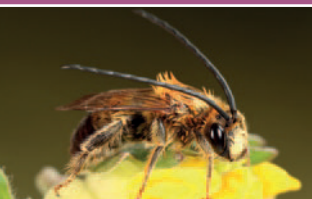
Termine der  
Ortsvereine 28



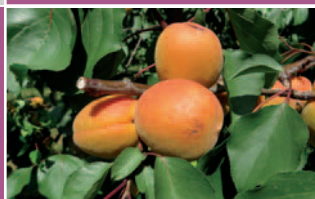
Essig – vielfältiges  
Produkt in Küche  
und Haushalt 8



Wildbienen 22



Weingut des  
Jahres 2019:  
Weinhof Ulrich 14



Stärken und  
Schwächen von  
Marillensorten 4



Die Spitzendürre  
als Problem  
im Hausgarten 7



Erfolgsbilanz des  
Vereines „Natupark-  
Spezialitäten  
Südsteiermark 16





# INHALT

## OBSTBAU

Stärken und Schwächen neuer und traditioneller Marillensorten –  
 Dr. Lothar Wurm ..... 4  
 Bio-Hinweise für Kernobst – Mag. Claudia Freiding ..... 5  
 Neuer Genussbauernhof in Weiz: Obstbau Leitner erhält Auszeichnung ..... 6  
 Die Spitzendürre als Problem im Hausgarten – Wolfgang Weingerl ..... 7

## WEINBAU

Arbeitskalender Weinbau  
 Im Weingarten – Ing. Karl Thurner-Seebacher ..... 10  
 Bioweinbau – DI<sup>in</sup>(FH) Sabrina Dreisiebner-Lanz MSc ..... 12  
 Im Keller – Ing. Reinhold Holler ..... 13  
 LK Stmk – Sommeraktion Bodenuntersuchung ..... 11  
 Die Landessieger der Landesweinbewertung 2019 ..... 14  
 Weingut des Jahres 2019: Weinhof Ulrich ..... 15

## GARTENBAU

Eine Erfolgsbilanz des Vereines „Naturpark-Spezialitäten-  
 Südsteiermark!“ – Werner Waniek ..... 16  
 Es wächst und blüht beim Kreisverkehr in Vogau – Anton Barbic ..... 17  
 Der smaragdgrüne Regenwurm, ein bunter Vertreter der  
 Regenwurmfamilie ..... 17  
 Arbeitshinweise – Ing. Stephan Waska ..... 18  
 Aussaattage ..... 19  
 Gemüsebau – aber richtig! ..... 20  
 Zum Fressen gern: Wer ändern eine Grube gräbt... – Teresa Miglbauer ..... 24

## IMKER

Der Honigtau aus dem Wald – ÖR Ing. Josef Ulz ..... 25

## HAUSHALT/ERNÄHRUNG

Ein feines Menü, frisch aus dem Garten – Christa Wonisch ..... 26

## INTERESSANTES

Essig – vielfältiges Produkt in Küche und Haushalt –  
 Wolfgang Weingerl ..... 8  
 Die Senfmacher. – Ing. Helmut Pelzmann ..... 21  
 Wildbienen – Lorenz W. Gunczy ..... 22  
 Kleinanzeigen ..... 24  
 Termine allgemein ..... 25  
 Buchvorstellung: Kat Mead, „Big Salads“ ..... 27

## ORTSVEREINE

Termine der Ortsvereine ..... 28

## LANDESVEREIN

Nachruf Ing. David Schantl ..... 29

*Titelbild: Eva-Maria Flucher, Straden*

Unsere Telefonnummer (0316) 8050-1630    Unsere Faxnummer (0316) 8050-1620    Bürozeiten Mo-Fr 8-12 Uhr  
 e-mail: office@obstweingarten.at

[www.obstweingarten.at](http://www.obstweingarten.at)

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Landes-Obst-, Wein- und Gartenbauverein für Steiermark, Obmann: Gerhard Czelecz, 8010 Graz, Hamerlinggasse 3, Tel. 0316/8050-1630, Fax 0316/8050-1620. Grafik: Print- & Medien-Service, 8077 Gössendorf, Hauptstraße 27. Druck: Druckerei Dorrang, 8053 Graz, Kärntner Straße 96. Verlags- und Herstellungsort Graz. Für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Weingerl. Fotos, wenn nicht anders gekennzeichnet, Rechte beim Autor. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung die geschlechtsspezifische Differenzierung (sog. Binnen-I) nicht durchgehend berücksichtigt. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter. Zweck der Herausgabe: Fachliche Information über Obst-, Wein- und Gartenbau. **Der Bezug der Zeitschrift ist jedoch nicht an eine Mitgliedschaft gebunden** und kann zum Einzelpreis von € 3,-<sup>30</sup> und zum Jahresbezugspreis im Inland um € 38,- für Erlagschein-zahler, € 35,- mit Bankeinzug, Ausland € 69,- inkl. Porto erfolgen. Der Bezug gilt dann als verlängert, wenn nicht bis zum 30. November des laufenden Jahres eine schriftliche Abmel-dung in der Redaktion eingelangt ist. Nachdruck von Artikeln aus »Obst-Wein-Garten« auch auszugsweise, sowie fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung der Redaktion. Signierte Berichte und Mitteilungen müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.



Gedruckt auf umweltfreundlichen, chlorfrei gebleichtem Papier.



90 Jahre  
 Landwirtschaftskammer  
 Steiermark:

*Tiefe Wurzeln,  
 neue Wege,  
 der Zukunft  
 entgegen.*

Die Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark ist seit ihrer Gründung im Jahr 1929 ein verlässlicher Partner der steirischen Bäuerinnen und Bauern. Sie hat sich ebenso wie ihre Mitglieder den großen Veränderungen in diesem Zeitraum stellen müssen. Die Bäuerinnen und Bauern haben in diesem Zeitraum eine in der österreichischen Geschichte einzigartige Ernährungssicherheit hart erarbeitet. Angesichts globaler Entwicklungen, wie dem Klimawandel und damit verbundener endlicher Ressourcenverfügbarkeit, sowie einer wachsenden Weltbevölkerung, wird es nur mit großen Anstrengungen möglich sein, diesen geschichtlich beispielelosen Überfluss an Nahrung aufrechtzuerhalten und für die gesamte Weltbevölkerung bereitzustellen. Neben der Interessenvertretung für 36.500 land- und forstwirtschaftliche Betriebe in der Steiermark, muss sich die Landwirtschaftskammer als Dienstleistungsunternehmen für Bäuerinnen, Bauern und die Öffentlichkeit daher tiefgehend und ergebnisoffen mit diesen Veränderungen sowie den daraus entstehenden Herausforderungen und Chancen für die Betriebe auseinandersetzen. Das 90-jährige Bestehen unseres Hauses gibt Anlass, auf das Geleistete zurückzuschauen, aber vor allem einen Ausblick in die Zukunft zu wagen und für die Kammer selbst und die Betriebe Ziele sowie Umsetzungsmaßnahmen abzuleiten. In der Epoche eines gewaltigen technologischen und klimatischen Wandels, globaler Vernetzung, gesellschaftlicher Veränderungen und Digitalisierung aller Lebensbereiche, braucht es mehr denn je ein in die Zukunft gerichtetes land- und forstwirtschaftliches Bildungs- und Beratungswesen, das Antworten für die Betriebe geben muss. Im Zukunftsprogramm „Land- und Forstwirtschaft 2030“ und der „Trendvorschau“, die anlässlich des heuer begangenen 90-jährigen Bestehens der steirischen Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft erarbeitet wurde, wurden erste Antworten gegeben und Lösungsmöglichkeiten skizziert. Die Landwirtschaftskammer Steiermark wird sich auch in den nächsten Jahrzehnten mit vollem Einsatz ihrem Auftrag stellen.

*Franz Titschenbacher*

Präs. ÖR Franz Titschenbacher

Lorenz W. Gunczy, BSc, Ökoteam Graz

# Wildbienen

Die Honigbiene ist wohl die bekannteste Bienenart, jedoch ist sie nur eine von fast 700 Bienenarten in Österreich. In letzter Zeit ist die Honigbiene immer öfter ein diskutiertes Thema in der breiten Öffentlichkeit. Sehr oft spricht man vom Bienensterben und ja, in den letzten Jahren gab es aus mehreren Ländern Meldungen hoher Sterberaten von Honigbienen-Völkern über den Winter. Auch in Österreich gab es Jahre mit hohen Verlusten von über 20%. Im Gegensatz zu vielen Wildbienen gilt die Honigbiene in ihrem Fortbestand in Österreich jedoch derzeit nicht als gefährdet.

Als Wildbienen bezeichnet man alle Bienenarten außer der Honigbiene. Der Großteil der Wildbienen lebt solitär, das bedeutet jedes Weibchen legt für die eigenen Nachkommen ein Nest an und verproviantiert dieses mit einem Pollen-Nektar-Gemisch, von dem sich dann die Larve ernährt. Als Nistplatz dienen je nach Art vegetationslose, offene Stellen im Boden, Käferfraßgänge in Totholz, Erd- oder Sandabbrüche, leere Schneckengehäuse oder dürre Pflanzenstängel.

Die Wildbienen Österreichs zeigen sich in einer unglaublichen Vielfalt in Gestalt und Aussehen. So sind die Kleins-

ten unter ihnen nur 3 bis 4 mm groß, Holzbienen (*Xylocopa*) hingegen können sogar bis zu 30 mm groß werden. Oft werden Wildbienen von Laien nicht als solche erkannt und als Fliegen oder Mücken bezeichnet.

Man geht davon aus, dass mehr als die Hälfte(!) der heimischen Wildbienenarten in ihrem Bestand gefährdet sind. Gründe für den Rückgang vieler Arten findet man vor allem in der immer intensiveren Landnutzung. In den meisten Fällen sind es mehrere Faktoren, die zu einem lokalen Aussterben von Arten führen, wie etwa ein ungünstiges Blütenangebot durch großflächige Monokulturen, der Verlust von Nistplätzen, übermäßiger Einsatz von Düngemittel oder Pestiziden.

Als Bestäuber spielen Wildbienen besonders im Frühjahr eine wichtige Rolle, wenn die Temperaturen für die Honigbiene noch zu niedrig sind. Der Pollen wird nicht immer, wie bei der Honigbiene, an den Hinterbeinen transportiert. Einige Arten, wie zum Beispiel die Blattschneiderbienen (*Megachile*), haben eine so genannte Bauchbürste, mit deren Hilfe der Pollen transportiert wird. Eine weitere Form des Pollentransports gibt es bei den Maskenbienen (*Hylaeus*),

Gewöhnliche Blutbiene (*Sphecodes ephippius*), WeibchenDichtpunktierter Goldfurchenbiene (*Halictus subauratus*), Weibchen

die den Pollen schlucken und während des Sammelflugs in einem Kropf lagern.

Doch nicht alle Bienen sind fleißige Bestäuber, ein Viertel der heimischen Wildbienen leben parasitisch, die so genannten Kuckucksbienen. Diese Arten sammeln keinen Pollen, sondern legen ihre Eier in Nester anderer Bienen, in denen sich dann ihre Larven von der Wirtslarve und deren Pollenvorrat ernähren.

Eine von vielen Kuckucksbienen-Arten ist die Gewöhnliche Blutbiene (*Sphecodes ephippius*), diese schmarotzt unter anderem bei der Dichtpunktierter Goldfurchenbiene (*Halictus subauratus*).

Die Weiden-Blattschneiderbiene (*Megachile willughbiella*) schneidet mit ihren Mundwerkzeugen Stücke von Blättern ab, mit denen sie dann ihre Brutzellen auskleidet. Das schützt die Brut vor Feuchtig-

Verkannte Maskenbiene (*Hylaeus curfus*)Weiden Blattschneiderbiene (*Megachile willughbiella*), Weibchen



Mai-Langhornbienen (*Eucera nigrescens*), WeibchenKnautiensandbienen (*Andrena hattorfiana*), MännchenJuni-Langhornbienen (*Eucera longicornis*), MännchenGoldene Schneckenhausbiene (*Osmia aurulenta*), Männchen

keit. Die Männchen der Maskenbienen haben oft eine auffällige, weiße Zeichnung im Gesicht, da die meisten Arten nicht größer als sieben Millimeter sind, zählen sie trotzdem zu den eher unscheinbaren Bienen.

Auffälliger sind hier die Männchen der Juni-Langhornbienen (*Eucera longicornis*) bei denen ein Fühler alleine schon über 13 Millimeter lang ist. Die weiblichen Langhornbienen haben keine verlängerten Fühler.

Viele Wildbienen sind auf bestimmte Pflanzen spezialisiert, so sammelt die Knautiensandbiene nur Pollen von Kardengewächsen (*Dipsacaceae*) und hier vor allem von der Wiesen-Knautie und der Wald-Knautie. Die Goldene Schneckenhausbiene (*Osmia aurulenta*) legt ihre Nester, wie der Name schon sagt, in leeren Schneckengehäusen an.

## Blühstreifen

Durch Blühstreifen versucht man die für die Bienen negativen Entwicklungen in der Kulturlandschaft auszugleichen. Das ist grundsätzlich sehr begrüßenswert, doch wie effektiv diese Blühstreifen sind, hängt stark von der Zusammensetzung der Saatgutmischung ab. Im Allgemeinen gilt, je vielfältiger das Blütenangebot, desto größer ist auch die Bienen-Diversität auf den Flächen. Die derzeit bevorzugt verwendeten Saatgutmischungen, mit einem Schwerpunkt auf Leguminosen, fördern meist nur sehr wenige Arten, vor allem Honigbienen und Hummeln. Untersuchungen haben gezeigt, dass eine Brache für unsere Bestäuber oft wertvoller ist und zu einer höheren Biodiversität führt, als ein Blühstreifen mit dieser Art von Saatgutmischung. Weiters ist ein zu dichter Pflanzenbewuchs oder Vergrasung nicht

wünschenswert, da eine lückige Vegetation und offene Erde gute Nistmöglichkeiten bieten. Über den Winter sollte man einen Teil des Blühstreifens stehen lassen, denn die dünnen Stängel sind für viele Arten Nistplatz und Überwinterungsquartier.

Folgende Pflanzen sind für einen Blühstreifen auf dem Feld oder im Garten besonders empfehlenswert: Gemeine Schafgarbe (*Achillea millefoli-*

*um*), Oregano (*Origanum vulgare*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Natternkopf (*Echium vulgare*), Wiesenklees (*Trifolium pratense*). Ein richtiger Bienen-Magnet sind Disteln, auch wenn sie bei den meisten Menschen nicht sehr beliebt sind, zahlt es sich aus, sie einmal stehen zu lassen und die unzähligen Blütenbesucher zu beobachten. ■

Mehrere Schmalbienen (*Lasiglossum*) auf einer Distel

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Entomologie Hymenoptera](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [0278](#)

Autor(en)/Author(s): Gunczy Lorenz Wido

Artikel/Article: [Wildbienen. –Obst–Wein–Garten 6/2019 22-23](#)